

Reimsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 180.

Dienstag, den 21. November 1899.

60. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtliche Bekanntmachung

betr. Maßregeln zum Schutze gegen ansteckende Krankheiten.

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, wird den Schülern folgendes zur genauen Beachtung eingeschärft:

1) Ansteckende Krankheiten sind: Pocken, Cholera, Ruhr (Dysenterie), Unterleibstypbus, Scharlach, Diphtherie, Masern (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenentzündung und Krätze.

2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen die Schule nicht besuchen.

3) Gesunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen:

a) wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern erkrankt ist; es können jedoch in einem solchen Fall gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann;

b) wenn in dem Hause, in welchem sie wohnen, oder in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Pocken- oder Cholera-kranker sich befindet;

c) wenn die Schüler außerhalb des Schulorts wohnen und in ihrem Wohnort die Cholera herrscht, der Schulort aber von dieser Krankheit frei ist, oder wenn am Schulort die Cholera aufgetreten ist, der Wohnort der Schüler aber von der Krankheit frei ist.

4) Schüler, welche hienach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen und angehalten, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen.

5) Bei den vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.

Vorstehendes wird hiemit zufolge Anordnung des R. Ministeriums des Innern vom 7. d. M. behufs Nachachtung zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Waiblingen, den 15. Nov. 1899.

R. Oberamt:
Bertsch.

R. Oberamtsphysikat:
Dr. Süßkind.

Waiblingen.

Waiblingen.

Da wiederholt Verfehlungen gegen die Bestimmungen betreffend die

Anmeldung neuanziehender Personen

vorkommen, so werden die hieher gehörigen Vorschriften, wornach neuanziehende Personen sich bei der Ortsbehörde derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren Aufenthalt nehmen — mögen sie derselben als Bürger angehören oder nicht — innerhalb 8 Tagen vom Tage des Anzugs an schriftlich oder mündlich anzumelden und im Falle des Wozugs vorher abzumelden haben mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diese Anzeigepflicht auch insbesondere den Vermietern von Wohnungen obliegt. Verfehlungen gegen diese Bestimmungen werden künftig unnachlässig bestraft werden.

Formulare zu den betreffenden Meldungen können auf dem Rathaus (Wachzimmer) unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Den 15. Novbr. 1899. Stadtschultheißenamt:
Höcker.

Waiblingen.

Pfand- und Kaufbuchs-Bereinigung.

Da mit dem 1. Januar 1900 das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt, sind etwaige Pfand- und Kauf-Geschäfte, welche noch nach dem bisherigen Rechte ihre Erledigung finden sollen, sofort, spätestens aber bis 15. Dezember bei der unterzeichneten Stelle anzumelden. Diese Aufforderung ergeht insbesondere auch an diejenigen, welche ihre Pfandschulden ganz oder teilweise abgetragen und die Büchungs-urkunden bis jetzt noch nicht der Unterpfandsbehörde übergeben haben.

Den 16. Novbr. 1899.

Ratsschreiber:
Höcker.

Die zweite

Feldschützenstelle

ist vom 1. Dezbr. 1899 ab dem
Gottlob Friedrich Klingler, Tagelöhner hier,
übertragen worden, was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 18. Novbr. 1899. Stadtschultheißenamt:
Höcker.

Waiblingen.

Pförrch-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch den 22. November
vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathause der Pförrch verkauft.
Den 20. November 1899.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Gewerbeverein Waiblingen.

Donnerstag den 23. November
Abends 8 Uhr

Vollversammlung

bei G. Fritz zum Anker.

Tagessordnung:

- 1) Die Bekanntmachung über die Wahlordnung für die Handwerkskammer.
- 2) Berichtsstattung über den 41. Verbandstag in Calw.
Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Der Vorstand:
Held.

Bekanntmachung,

betr. die Invaliden- u. Alters-Versicherung unständiger Arbeiter.

Nach § 146 des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 ist die seither möglich gewesene nachträgliche Entrichtung von Beiträgen für eine versicherungspflichtige Beschäftigung nach Ablauf von zwei Jahren (in seltenen Ausnahmefällen 4 Jahren) seit der Fälligkeit unzulässig.

Diese Bestimmung ist für unständig beschäftigte Personen, wie Tagelöhner, Wascherinnen, Puzerinnen, Näherinnen u. s. w., bezüglich deren erfahrungsgemäß bis jetzt der Versicherungspflicht meistens gar nicht oder nur sehr unregelmäßig genügt wurde, von ganz besonderer Bedeutung. Es werden daher derartige unständig beschäftigte Personen, sowie deren Arbeitgeber dringend aufgefordert, die bisher versäumten Versicherungsbeiträge unverzüglich, jedenfalls aber vor dem 1. Januar 1900, nachzuholen und damit ihre Ansprüche auf Rente sicher zu wahren.

Dabei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachholung der Beiträge nur dann zulässig ist, wenn durch Bescheinigung der Arbeitgeber die versicherungspflichtige Beschäftigung nachgewiesen wird.

In weiterer sachdienlicher Auskunft ist die unterzeichnete Stelle bereit
Waiblingen, 16. November 1899

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung:
Weiß.

Wollene Decken

Grösste Auswahl Jede Grösse

Wollene Jacquard-Decken

Wollene rote Decken

Wollene weiße Decken

Wollene naturbraune Decken

Reisedecken

Betttücher

praechtvolle neue von der billigsten bis
Sortimente hochfeinsten Qualität,

Niederste Preise.

E. Breuninger

zum Grossfürsten

Stuttgart

Münzstr. 1 & 7.

Stuttgart.

In Gold- & Silberwaren,

besonders Eheringen,

bietet die größte Auswahl

bei wirklich billigen Preisen.

Karl Münz, Juwelier,

7 Marktstraße 7.

? Voranzeige ?

„Gemütlichkeit“

Sonntag den 26. November

II. Stiftungsfest

im Untersaal bestehend in Gesang, Humoristischen Vorträgen und Tanz.

Saalöffnung 4 Uhr.

Anfang präzis 5 Uhr.

Programme im Vorverkauf 25 Pfennig

bei den Herren

Hölder zur Traube,

Th. Schreiber, Friseur,

Karl Westhäuser b. Steinsteiner Thor,

G. Fritz zum Anker,

an der Kasse 30 Pfg.

Abends Tanz für Herren 50 Pfg., 1 Dame frei.

Dazu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Mitglieder des

Eisclubs

und Freunde desselben werden auf

Mittwoch Abend 8 Uhr

in den Adler (Altare) zu einer

Versammlung

freundl. eingeladen.

Rechnungsablage, Neuwahl des Ausschusses u. a.

Der Ausschuss.

Deutsche Partei Waiblingen.

Monats-Versammlung.

Montag, den 20. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

bei

Schöllkopf-Würich.



Reines Wollstrickgarn.

| | |
|-------------------------------|----------|
| 1 Pfund Schafwolle 16 | Mk. 1.65 |
| 1 Pfund Schafwolle natur 18 | Mk. 1.75 |
| 1 Pfund Schafwolle 16 beste | Mk. 2.— |
| 1 Pfund Schafwolle 20/5fach | Mk. 3.— |
| 1 Pfund Herionswolle | Mk. 2.50 |
| 1 Pfund Herionswolle feinere | Mk. 3.10 |
| 1 Pfund Herionswolle hochfein | Mk. 4.50 |

H. Herion, Stuttgart.

Königin-Olgabau.

IIIte Deutsche Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Ziehung garantiert am 25. November u. f. L.

Hauptgewinne von 5000—100,000 Mk. bar.

Los 3.30, Porto und Liste 25 J., empfehlen die

Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart
und Jm. Hess in Waiblingen.

Waiblingen.
Jüngere und ältere

Mädchen

finden kostenfrei gute Stellen durch
E. Dietzsch-Westhäuser.

Sehr schöne und gutkochende

Linsen,

Erbsen,

Bohnen

empfiehlt billigt Fr. Spieß

300—400 Mark

hat gegen gesetzliche Pfandsicherheit
auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Einen noch gut erhaltenen

Kinderwagen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Lehrer-Gesangverein.

Mittwoch den 22. d. M. 3 Uhr.
Abler. Waiblingen.

Fischer.

Christbaum-Confect

Delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum 1 Kiste ca. 440 Stück für 3 M. Nachnahme versendet **Confect-Versandt-Haus Emil Wiese**

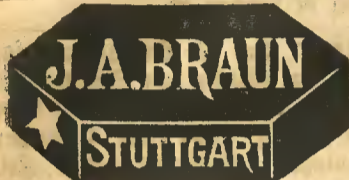
Dresden 16, Holbeinstrasse No. 1577. Wiederverkäufeln sehr empfohlen.

Waiblingen.

Obstbäume

Schöne gesunde Ware in besten Sorten sind zu haben bei

E. Münz.



Fabrik von
**Ia. Dachpappen
Holzement
Carbolinum
Asphaltbeläge
Holzplaster etc.**

Waiblingen.
Am gestrigen Sonntag vor-
mittag ging wahrscheinlich im
Barterrestock des Realschulgebäudes
ein Geldbeutel

mit 9-10 Mark und einer Fahr-
karte verloren. Der Finder wird
gebeten, Geldbeutel samt Inhalt ab-
zugeben bei der Redaktion.

Waiblingen.

Wohnung

zu vermieten auf 1. März oder
April 1900 im I. Stock meines
Hauses, Lindenstraße 7, bestehend
in 5 schönen Zimmern, geschlossener
Veranda nebst allem Zubehör.

Fehl, Bau-Werkmeister.

Weingärtner- Gesuch.

Das Bebauen von 7-8 Morg.
Weinberg wird an einen soliden,
tüchtigen Weingärtner baldigst ver-
geben.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Bilder jeder Größe

werden billigt elagerahmt von

A. Schäfer, Buchbinder Schmidenerstraße.

Württemberg.

Waiblingen, 20. Nov. Vergangenen Samstag den 18. Nov. hielten im Gasthof zum „Abler“ hier die im Jahre 1849 Geborenen ihre 50jährige Jubiläumfeier ab.

Diese Feier war von hiesigen und auswärtigen Altersgenossen und Genossinnen zahlreich besucht, so daß an dem gemeinschaftl. Abendessen ca. 60 Personen Theil nahmen. Die hiesige Stadtkapelle, die zugezogen war, leistete treffliche Dienste und begann diese schöne Feier in würdiger Weise durch Spiel und Gesang eines Chorals. Die Begrüßungsrede wurde von einem Altersgenossen gehalten, der unter anderem auch darauf hinwies, wie viele von den hiesigen 1849 noch am Leben u. wie viele schon durch Tod aus demselben geschieden seien. Zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen erhoben sich die Theilnehmer von ihren Sitzen.

Ein früherer Schüler der Lateinschule Herr Pfarrer Fleischauser in Oßweil sandte ein sehr sinniges von ihm für diesen Abend verfaßtes Gedicht, das allgemeinen Beifall fand. Von den Anwesenden wurde nun ein Dank- u. Glückwünschschreiben an Herrn Fleischauser abgesandt.

Gustav Bausch in Cannstatt, ein früherer Schüler der Realanstalt, gedachte in längerer Rede den Altersgenossen und gab einen historischen Rückblick auf die verfloffenen 50 Jahren, wobei er die besonderen Ereignisse dieser Zeit hervorhob und am Schlusse seiner Rede auf die Damen ein Hoch darbrachte.

Die ganze Feier, die durch Musik, Gesang und Tanzunterhaltung verschönert wurde, nahm einen dem denkwürdigen Tage angepaßten Verlauf, durchdrungen von aufrichtiger Freude und inniger Herzlichkeit, so daß das gelungene Fest zur Befriedigung aller Theilnehmenden endete.

Grunbach, 19. Nov. In schöner Tafelrunde vereinigte sich heute nachmittag im Gasthaus zum Hirsch eine größere Anzahl Forstbeamten und andere Herren aus Schorndorf und Waiblingen mit Damen zu einer Abschieds- bzw. Amtsschiedsfeier um den nunmehr in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Forsttrat Schultheiß aus Schorndorf. Sollte es auch keine offiziell gehaltene Abschiedsfeier sein, so bewiesen die ausgebrachten Trinkprüche, in wie reichem Maße der aus seinem Amte zurücktretende Forstbeamte beliebt und hochgeachtet ist. Herr Oberförster Knorr-Schorndorf gab dem Bedauern über das Scheiden des allseitig hochgeachteten und liebenswürdigen Vorgesetzten Ausdruck, dem es vergönnt sein möge, sich noch lange Jahre frischer Gesundheit und körperlicher Rüstigkeit erfreuen zu dürfen. Herr Oberamtmann Dr. Bertsch-Waiblingen rühmte die Zuborkommenheit des nun 40 Jahre im Rensthal wirkenden Beamten, dankte für das, was der noch geistfrische Mann für das gesellige Leben bei den Vereinigungen der ver-

stehensten Art in langer Zeit geleistet habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gesellschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen durch die amtliche Zurücksetzung eine Unterbrechung nicht erfahren werden. Herr Forsttrat Schultheiß dankte in gerührter Erwiderung für die ihm von allen Seiten erwiesenen Freundschafts- und Hochachtungsbeweise und hofft er noch öfters im trauten Kreise seiner seitherigen Amtskameraden und Freunde verweilen zu dürfen. — Herr Forsttrat Schultheiß wird auch künftig seinen Wohnsitz in dem ihm lieb gewordenen Schorndorf beibehalten.

Stetten i. N., 17. Nov. Heute Vorm. ereignete sich ein schweres Unglück in hies. Gemeinde. Straßenwart H. wurde von der Dampfstraßenwalze erfaßt und ihm das rechte Bein bis zum Knie vollständig zerquetscht. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte die Ueberführung des Verletzten ins Bezirkskrankenhaus. Den Führer der Walze trifft keine Schuld.

Reichenbach a. d. F., 18. Nov. Gestern Nacht 1/11 Uhr brach in der Holzwarenfabrik des L. Blessing Feuer aus, das Innere des 2stöckigen Fabrikgebäudes stand in hellen Flammen. Dem raschen und umsichtigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es jedoch des Feuers halb Herr zu werden. Der Schaden an Maschinen und am Gebäude ist trotzdem bedeutend.

Tuttlingen, 18. Nov. Gestern Nachm. brach in der Stodacherstr. hier in einem Oekonomengebäude Feuer aus, das 2 Scheuern, 1 Wohnhaus und 3 gefüllte Holzschuppen in einer Stunde vollständig in Asche legte. Die gegenüberliegenden Wohnhäuser wurden stark bedroht und teilweise ebenfalls vom Feuer ergriffen, doch gelang es der Thätigkeit der Feuerwehr, dieselben zu retten. Gebäudeschaden etwa 35 000 Mark.

(Konkurse.) Gottfried Stitz, Metzger und Kronenwirt in Schnaitz. — Nachlaß der † Polizeiwachtmeistersehefrau Wilhelmine Hanke in Dünkelsbühl.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. Der Reichstag begann die zweite Lesung der Novelle zum Postgesetz, deren erster Artikel über die Porto Ermäßigung und den Zeitungstarif Bestimmungen trifft. Die Debatte erstreckte sich ausschließlich auf den letzteren, über den in der Kommission eine Verständigung erzielt ist, welche auch die Zustimmung der Reichspostverwaltung gefunden hat. Nach längerer Debatte wird die Bestimmung über den Zeitungstarif nach den Vorschlägen der Kommission angenommen, mit der Aenderung, daß die Grundgebühr, die nach den Kommissionsbeschlüssen für jeden Monat der Bezugszeit 3 Pfg. betragen soll, gemäß einem Antrage Diez auf 2 Pfg. ermäßigt wird, und daß die Bestimmung, wonach bei der Gewichtsberechnung Bruchtheile eines Kilogramms als ein volles Kilogramm gerechnet werden sollen, gestrichen wird. Im übrigen bleibt Art. 1 unverändert.

Berlin, 16. Nov. Nach längerer Debatte wurde Art. 2 der Postvorlage unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Ein Versuch des Abgeordneten Datzbach, den von der Kommission geforderten Absatz, welcher den Expressboten dienst der Zeitungen durch die Einführung einer Gewichtsgrenze einschränkt, durch die Einführung einer Zone von 75 Kilometern, innerhalb welcher der Expressdienst gestattet sein soll, wieder aufleben zu lassen, fand selbst bei dem Staatssekretär des Reichspostamtes keine Gegenliebe. Art. 3, wonach Privatpostanstalten vom 1. April 1900 ab nicht mehr errichtet werden dürfen, wurde mit einem Zusatz angenommen, welcher die Beförderung der Zeitungen innerhalb der Gemeindegrenzen eines Ortes sicherstellen soll.

Aus Franken, 17. Nov. In dem unterfränkischen Orte Bürgstadt hat vorgestern Mittag der Inhaber des Gasthauses „Zum Schwan“ seine Frau aus Unvorsichtigkeit erschossen. Er feuerte zur Unterhaltung mit dem Jagdgewehr nach Wasserflaschen, die er im Garten aufgestellt hatte. Die Frau kam des Weges und ein Schuß zerschmetterte ihr den Kopf.

Ausland.

London, 18. Nov. Ein amtliches Dementi vom Lobe Jouberts liegt nicht vor. Bis 10. Nov. reichende Nachrichten aus Vorengo Marquez, die heute Vormittag hierhergelangt sind, besagen indessen, Joubert sei von einem leichten Unwohlsein befallen gewesen, befände sich jedoch jetzt besser.

Prätoria, 15. Nov. Nach Berichten aus Ladysmith begann am 9. d. bei Tagesanbruch eine heftige Kanonade. Einige Burenabteilungen rückten auf 1500 Yards an die britischen Verschanzungen vor. Das Geschützfeuer wurde sodann eingestellt, worauf Gewehrfeuer begann. — Bei Mafeking und Kimberley ist alles ruhig.

Tuli, 3. Nov. Hauptmann Ghynn meldet außergewöhnlich lebhaftes Treiben im Burenlager. Der Telefondraht wurde am 2. Nov. abgeschnitten. Eine Reconnoissancepatrouille hörte ein entferntes Schießen und kehrte in das Lager des Obersten Spredley zurück, das um Mittag von dem vorrückenden Feind heftig beschossen wurde. Alle Pferde und Maulesel sind davongelaufen, jedoch wurde Niemand verwundet. Die Streitmacht der Buren wird auf 400 geschätzt. Eine andere Abteilung wurde von den Buren umzingelt, ist jedoch nach erbittertem Kampfe nach Tuli zurückgekehrt. Ein Offizier und 5 Mann werden vermisst.

Bulawayo, 3. Nov. Ein gepanzerter Zug ging bis Mochudi vor und fand daselbst den Brückenübergang beschädigt. Rundschafter der Basutopolizei berichten, eine Abteilung Buren habe geraubt, geplündert, die Telegrafendrähte abgeschnitten und sei nach Sekwani gegangen, um sich Wagen zur Fortschaffung der Beute zu verschaffen.

Escourt, 16. Nov. Die Buren zerstörten die Eisenbahn an einem Punkte ungefähr 4 Meilen von Colenso. Man glaubt, daß die Wiederherstellung der Linie bald möglich sein wird.

Escourt, 17. Nov. Hier traf ein Käufer von Ladysmith mit Nachrichten von General White ein, welche besagen, alles sei wohl und die Beschießung sei unwirksam. White habe einen Ausfall gemacht, wobei er die Buren von ihren Belagerungsgeschützen vertrieb, ohne Verlust an Beuten auf seiner Seite.

Pietermaritzburg, 15. Nov., früh 9 Uhr: Die Buren haben einen gepanzerten Zug angegriffen. Ein Engländer wurde getötet, 16 verwundet.

Alexandrien, 17. Nov. In der unmittelbaren Umgebung des Nord Cromer verlautet, daß die englische Regierung ein Telegramm erhalten hat, worin ihr die Uebergabe von Ladysmith bereits seit Montag bekannt gegeben sei.

Amsterdam, 15. Okt. Ein Orkan richtete gestern großen Schaden in Ymuiden an. Die Stadt war zum größten Teile überschwemmt. Das Schloßwerk ist teilweise zerstört. Ueber 40 Schiffe warten im Hafen, um ihre Reise durch den Kanal fortsetzen zu können.

In Wien hat das Schwurgericht den Josef Hummel und seine Frau Juliana wegen langsamen Zutodermartens ihres 5jährigen Töchterchens zum Tode verurteilt, mit der Bestimmung, daß die Frau als die am schwersten Schuldige zuletzt gehängt werde.

Aus Rom erfährt der Figaro, im Vatikan verfiere man, die österreichische Erzherzogin Stefani habe ihren Heiratsplan endgiltig aufgegeben. Neben der Rücksicht auf ihre einzige Tochter hätten das Zureden ihres Vaters, des Königs der Belgier, und des Papstes sie zu ihrem Entschluß bestimmt.

Am Samstag wurde in Budapest der Mädchenhändler Hermann Bahr aus Galizien verhaftet, als er mit einem Transport von 25 Mädchen nach Konstantinopel abreisen wollte. Bahr, der in Budapest ansässig ist, „exportierte“ jährlich mehrere Hundert Mädchen nach der türkischen Hauptstadt, wo sie in Galata öffentlich für Beträge von 400 bis 1500 Mark je nach ihrer Schönheit versteigert wurden. Die Mädchen wurden in der Regel als Kaffierinnen oder Stubenmädchen mit großem Gehalt engagiert. Erst jenseits der Grenze erfuhren sie dann die Wahrheit. Bahr hatte zahlreiche männliche und weibliche Agenten und ein vollständig eingerichtetes Bureau. Die Firma an der Thüre lautete: Bahr, Exporteur für den Orient.

Neue Goldlager. Wie der Japan Herald, ein zuverlässiges, anglo-japanisches Blatt, berichtet, haben die Japaner reiche Goldlager auf Formosa entdeckt und sich mit Eifer an die Ausbeute derselben gemacht. Das edle Metall befindet sich sowohl in den Alluvialschichten wie im Bett von fließenden Strömen, und zwar in hervorragendem Reichtum. Sowohl freies Gold wie chemisch gebundenes kommt vor, und zwar wird der goldführende Quarz durch vollkommen moderne Maschinen bearbeitet; man hat aus dem Auslande die Hochwerke eingeführt, aufgestellt und in Betrieb gesetzt, während die Ergebnisse zur Bestellung von weiteren umfangreichen Anlagen ermutigt haben.

In Altona hat ein englischer Werber einen bösen Denksatz erhalten. Die Nord-Disee-Ztg. erzählt darüber: Ein Arbeiter, in dem man an seiner strammen Figur und an seinem Gang sofort den gebienten Soldaten erkannte, begegnete an der Flottbeker Chaussee einem gutgekleideten Mann, der sich mit ihm in ein Gespräch einließ, ihn über seine Verhältnisse auszuforschen begann, und als er erfuhr, daß er einen Schaueremann (Hafenarbeiter) vor sich habe, an diesen die Frage richtete, ob er nicht Lust habe, viel Geld zu verdienen und eine gute Stellung anzunehmen. Der Hafenarbeiter erklärte, daß er dazu wohl bereit sei, doch müsse er zunächst wissen, um was für eine Art von Stellung es sich handle. Darauf erwiderte der Fremde, er solle mit ihm nach England gehen und sich dort zum Kampfe gegen die Buren anwerben lassen. Er versprach ihm goldene Berge und erklärte unter anderem, daß die englische Regierung, wenn er aus dem Feldzug heimkehre, noch 6 Jahre lang einen Sold von 80 Pfg. täglich zahle, ohne daß er dafür Dienst zu thun brauche. Der Schaueremann, dem schon während dieser Aufforderung die Bornröte ins Gesicht gestiegen war, packte den Fremden, als dieser geendet, beim Fragen, gab ihm eine schallende Ohrfeige, bearbeitete ihn dann noch mit den Fäusten und entfernte sich mit den Worten: „So wie Du nun mit Wicks kriegen heßt, so sollt de Engländer von nun de Buren Kelle kriegen!“ Der durchgeprügelte Werber schlug sich schleunigst in die Büsche.

Aus Constanza, Rumänien geht dem „Schw. M.“ ein Nothschrei zu für die darbenenden deutschen Bauern in der Dobrudscha, die vor einigen Jahren aus Deutschland, hauptsächlich aus Württemberg, emigriert sind, und deren Ernte infolge der anhaltenden Dürre vollständig vernichtet ist. Da sie keine andere Einnahmequelle besitzen und ihr Ackerland unter hohen Abgaben von der Regierung und von Großgrundbesitzern gepachtet haben, befinden sie sich jetzt in der größten Not. Gaben sind an das Hilfskomitee, Th. Graf, Pfarrer der deutsch-evangel. Gemeinde in Constanza zu richten.

Ueber die Kämpfe in Kamerun im September meldet man den Berl. N. N.: Der aus Südwest-Afrika in Liverpool eingetroffene Dampfer Volta bringt Nachricht von Kämpfen bei Kribi. Danach wurde die Küstenstadt am 21. Sept. von 4000 Eingeborenen angegriffen, deren Absicht war, die deutschen und engl. Faktoreien des Orts zu zerstören. Die Kaufleute konnten sich jedoch mit Hilfe ihrer farbigen Arbeiter 5 Tage lang halten bis zum Eintreffen des Dampfers Helene Woermann mit 3 deutschen Offizieren und 60 eingeborenen Soldaten. Diese ver-

trieben die Angreifer und töteten 200. Kein Weißer fiel; ein deutscher Missionar wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet. Die Aufständischen haben vor ihrem Angriff auf Kribi durch Niederbrennen der Faktoreien im Hinterland großen Schaden verursacht.

[Furcht vor dem Weltuntergang.] Aus Tunis wird gemeldet, daß in Tripolitarien infolge der Ankündigung des Weltuntergangs, der durch den Zusammenstoß der Erde mit dem Biela'schen Kometen erfolgen solle, eine unbeschreibliche Aufregung herrscht. Die Juden schickten ihre Frauen in die Synagogen, um zu beten und die Totenlichter anzuzünden; zahlreiche Arbeiter feiern und wollen sich absolut nicht dazu verstehen, weiter zu schaffen, da das ja keinen Zweck mehr habe. Die Mohammedaner veranstalten Prozessionen, denen die Marabuts mit den Standarten der Moscheen vorausmarschieren, dabei schießen sie Flinten ab und treiben allerlei Unfug. Die Schuldner weigern sich, ihre Gläubiger zu bezahlen, so daß der Handelsverkehr fast ganz stockt. Am Montag hatte ein Araber einen Juden wegen einer Summe, die dieser ihm schuldete, vor den Friedensrichter der Eingeborenen geladen; der Jude erkannte die Schuld zwar an, verlangte aber für die Begleichung derselben eine 14tägige Frist, die der Araber absolut nicht gewähren wollte, und zwar mit der Begründung, daß das Ende der Welt vor Eintritt dieses Termins erfolgen würde; dem Richter blieb nichts übrig, als den wiederpenfiligen Schuldner einsperren zu lassen, bis das verhängnisvolle Datum verstrichen ist.

[Strafkammer.] Ulm, 15. Nov. Auf der Anklagebank saß heute die 66 J. alte Zigeunersehefrau Crescenz Winter von Schelllingen, O.A. Blaubeuren, wegen Betrugs im Rückfall. Die Angell., eine schon vielfach vorbestrafte Schwindlerin, wohnte im Okt. 1897 etwa 3 Wochen bei den Südbnerseheleuten E. in Almenningen. Während dieser Zeit schwindelte sie der damals an Scharlach erkrankten Frau E. vor, in ihrem Hause liege ein Schatz verborgen, den müsse sie haben, sie wolle ihr dabei behilflich sein, der Schatz liege hinter der Thüre im Keller unter dem Boden, sie sei von unserem Herrgott geschickt, daß sie diesen Schatz löse; wenn der Schatz gehoben sei, werde die E. wieder gesund werden. In der Folge gingen dann auch Beide miteinander in den Keller, wo die Winter der E. eine Stelle hinter der Kellertüre zeigte, wo der Schatz vergraben sei; die Winter grub mit einem Messer ein Loch in den Boden, zeigte der E. darin liegende, angebliche Gold- und Silbermünzen und sagte, das sei echtes, das reinste Gold; man könne den Schatz aber noch nicht gleich heben, vielmehr müsse sie in Einstedeln 30 Messen lesen lassen, die aber nicht ein gewöhnlicher Priester, sondern nur der höchste Priester in Einstedeln lesen müsse, die E. dürfe aber den Schatz nicht anrühren, denn sonst könne sie nicht mehr länger leben. Diese Schwindeleien der Winter glaubte die E. und gab ihr zu ihrer angeblichen Reise 10 M. bar Geld, 1 schwarzes Kleid, 3 Stück Tuch, 1 Granatmuster mit goldenem Kreuzchen, 3 goldene Ringe, 2 Granatrosenkränze und noch mehr; Gegenstände im Gesamtwert von ca. 50 M. Hierauf verließ die Winter das E.ische Haus auf Nimmerwiedersehen. Brieflich schwindelte sie sodann der E. noch weitere 150 M. ab. Ähnliche Betrügereien verübte hierauf die Winter im Badischen, wo ihr noch ein größerer Betrag in die Hände fiel. Am 7. Septbr. d. J. wurde sie deshalb mit 3 Jahren Zuchthaus, 450 M. Geldstrafe, ev. weiteren 30 Tagen Zuchthaus, bestraft. Wegen des gegen die E.ischen Eheleute verübten Betrugs wurde nun die Winter zu der Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe, ev. weiteren 10 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Waiblingen, 20. Nov. Im großen und geräumigen Saale des Gasthauses zum Adler beging gestern Abend der hiesige Evangelische Verein eine überaus stark besuchte Lutherfeier. Dieselbe wurde durch den gediegenen Vortrag eines geistlichen Chorgesanges durch den hiesigen Kirchengesangsverein unter Leitung des Herrn Lehrers Schäffer eingeleitet. Herr Stadtpfarrer Finckh begrüßte in herzlichster Ansprache die zahlreich herbeigekommenen Freunde und Freundinnen des großen Reformators. Der vor noch einem halben Jahre hier wirkende und in gutem Andenken stehende Stadtpfarrer Kneile aus Stuttgart hielt hierauf einen erhebenden und tiefdurchdrachten Vortrag über Luther als Seelsorger. In großen Zügen gab der beredte Redner ein leuchtendes Bild des auch in der Seelsorge erhabenen dastehenden Reformators, welcher in jeder Lage des Lebens auf die Herzen aller, auf Große und Kleine, Arme und Reiche, Niedere oder Hohe, Fürsten und Könige, bald mit ernstern Mahnworten, aber auch mit väterlich leitender Liebe einzuwirken gewußt habe. Der ganze Vortrag brachte den andächtigen Zuhörern eine neue Skizze der reformatorischen Thätigkeit Luthers zur lebendigen Anschauung. Lebhafter Dank wurde dem Festredner zu teil. Außer dem eigentlichen Vortrag kamen noch durch 2 dem Junglingsverein angehörige junge Leute 2 Gedächtnis auf Luther zur ausdrucksvollen Dellektion. Der Kirchengesangsverein gab durch den Vortrag schöner Berlembler Kirchengesangs der ganzen Feier noch eine besondere Weihe.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 18. Novbr. 1899.

| | Höcster | mittlerer | niederster | Durchschnittspreis. |
|-------|---------|-----------|------------|---------------------|
| Haber | Mk 6.80 | Mk 6.75 | Mk 6.70 | Mk 6.74 per Str. |

Winnenden. Fruchtstrammen-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Strammen-Tag den 16. November 1899.

| | Gestiegen | Gefallen |
|----------------------|-----------|----------|
| Dinkel 5 Mk. 70 Pfg. | — Pfg. | — Pfg. |
| Haber 6 Mk. 90 Pfg. | 10 Pfg. | — Pfg. |